

Die Kunst des Vergessen

Episoden

Von Oliver Stuber

Notizzettel – Im Haus verteilt [erste Ideen]

Gestern war Sonntag

Zwiebeln nicht mehr essen! Abfall!

Garagator: 783728

Lanziger erzählt nur Käse

Marianne lebt nicht mehr

Wo bin ich? Wie bin ich hierher gekommen? Was hatte ich vor? Und wer zum Teufel ist dieser Mann mir gegenüber?
Er betrachtet mich erwartungsvoll.
Muss ich auf etwas antworten? Sind wir in einem Gespräch? Ein angeregtes?
Verdammt, eine Sekunde nur den lethargischen Abschweifungen hingegeben, schon bin ich in einer Situation wie dieser hier. Seine Blicke ruhen scheinbar abwartend auf meinen.
Erwartet er eine Reaktion? Eine Antwort?
Lächeln und dabei nicken wird helfen. Lächeln nützt immer. Nicken auch.
Ich lächle ihn also teilnahmsvoll an und nicke.
„Kennen wir uns?“ fragt mich der Mann schliesslich.
Erleichterung.
Es scheint ihm ähnlich wie mir zu gehen.
„Ja, erinnerst du dich denn nicht?“ entgegne ich zerstreut und lass ihn stehen.
Wo wollte ich schon wieder hin?
Ach.
Egal.

Der Besuch

Der letzte Besuch ist lange her. Vielleicht zu lange. Im Prinzip ja egal, er weiss es doch selbst nicht mehr, was machts schon. Wenn ich das nächste Mal komme, sage ich einfach, ich wäre letzte Woche schon bei ihm gewesen. Merkt er ja nicht.

Aber heute nicht mehr. Heute wirds dann doch zu knapp. Vielleicht morgen. Oder so. Zwiebeln kaufen muss ich noch, fällt mir gerade ein.

„Vergeben und Vergessen?“ „Vergessen ganz bestimmt!“ Wir lachen. Es ist kein fröhliches Lachen, eher hysterisch, und wir können beide nicht damit aufhören. Wir lachen einfach weiter und schauen uns dabei an. Den gegenseitigen Blicken gesellen sich langsam verschiedene Stirnfalten hinzu, bis diese schliesslich zu fragendem Stirnrunzeln verkommen und die Lacherei ausklingt. Wir wenden uns wieder dem Bier zu.

„Lanziger?“ melde ich mich nach einer Weile zu Wort.

„Ja?“ , sagt Lanziger.

„Werde ich irgendwann vergessen, wer ich bin?“

„Vielleicht“, entgegnet ihm Lanziger und nimmt einen Schluck von seinem Bier. „Ist aber nicht so schlimm. Die anderen wissens ja.“

Ich bleibe noch eine weile schweigend sitzen und denke darüber nach.

„Gestern war Sonntag“, sagt Lanziger plötzlich in die Stille.

„Ja“, antworte ich und winke den Kellner zu mir. „Wahrscheinlich.“

„Wie?“

„Was du gestern gemacht hast.“

„Naja, dasselbe wie immer, denke ich.“

„Denkst du?“

„Ja.“

Pause

„Was denn?“

„Naja, was man halt so macht.“

„OK.“

Pause

„Zwiebeln. Irgendwas mit Zwiebeln.“

„Soso.“

„Ja.“

Und den Hund gefüttert. Den Hund gefüttert hab ich auch.“

„Du hast keinen Hund. Nie gehabt.“

„Weiss ich doch.“

Pause

„Nie gehabt?“

„Nein.“

„Soso.“

Pause

„Dann war es wohl der Lanziger von nebenan.“

„Was denn?“

„Mit dem Hund“

„Lanziger ist seit zwei Jahren tot.“

„Ach so, Ja dann.“

Pause

„Was hast du noch vor heute?“

Pause

„Gestern war Sonntag.“

„Nicht ganz. Gestern war Dienstag.“

„Ist doch egal was gestern war.“

„Ja.“